

Lockruf der Farbe

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
zur heutigen Ausstellungseröffnung möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen.
Besonders begrüße ich natürlich die Künstler, Jeong-Sook Yu und Karl Böcker, deren
Arbeiten unter dem Titel „Lockruf der Farbe“ nun bis Ende Februar hier zu sehen sein
werden.

Lockruf - das ist ein magischer, verführerischer Ruf in verheißungsvolle, unbekannte,
möglicherweise dunkle, gefährliche Gefilde. Einem Lockruf zu folgen bedeutet wider
Vorsicht und Vernunft sich einem Wagnis auszusetzen in der Hoffnung auf Erfüllung einer
Sehnsucht oder eines Traumes.

Und hier nun -- „Lockruf der Farbe“!

Ich verstehe das so, dass Farbe eine magische, unwiderstehliche Anziehungskraft auf die
beiden Künstler, Jeong-Sook Yu und ihren Mann Karl Böcker ausübt, dass Farbe sie immer
wieder zur künstlerischen Arbeit, zum künstlerischen Ausdruck verlockt, sie drängt zum
Wagnis eines neuen Kunstwerks.

Spätestens Anfang des vergangenen Jahrhunderts ist Farbe zum eigenständigen
Ausdrucksmittel geworden ohne notwendige Bindung an einen dargestellten Gegenstand.
Kandinsky spricht z.B. von der „psychische[n] Kraft der Farbe, welche eine seelische
Vibration hervorruft“.¹

Die beiden Künstler Jeong-Sook Yu und Karl Böcker folgen dem Lockruf der Farbe auf sehr
unterschiedliche Weise, wie Sie sicher bei einem ersten Rundgang schon gesehen haben.

Doch lassen Sie mich mit einigen biografischen Notizen beginnen:

Die Biografie beider Künstler ist aufs engste verknüpft mit der Düsseldorfer Kunstakademie
und insbesondere mit Professor Eggenschwiler, der von 1981- 1995 dort gelehrt hat. Frau Yu
und Karl Böcker haben beide an der Düsseldorfer Kunstakademie bei dem Schweizer Franz
Eggenschwiler studiert, wurden beide 1993 Meisterschüler bei ihm.

Professor Eggenschwiler hat ein äußerst vielseitiges Oeuvre geschaffen, in dem die
Druckgrafik eine zentrale Rolle spielt. In Ausstellungskatalogen liest man etwa: „Franz
Eggenschwiler [hat] alle denkbaren grafischen Techniken erlernt und erprobt, in allen auch
definitive Ergebnisse vorgelegt“². Er ist „ein Druckgrafiker von ungewöhnlicher
Beherrschung der jeweils breitesten Skala technischer Gegebenheiten“³ und man liest von
seinem „Hang zur Perfektion“, der vor allem bei seiner Druckgrafik auffällt.⁴

Mit seiner Leidenschaft für Druckgrafik und seinem Können hat Professor Eggenschwiler
sicherlich entscheidenden Einfluss gehabt auf das Kunstschaffen seiner Schüler, Frau Yu und
Karl Böcker.

Frau Yu hatte bereits ein Studium der Malerei an der Universität von Seoul abgeschlossen,
bevor sie 1990 nach Düsseldorf kam. Sie hat nach Abschluss ihres Studiums bei Professor
Eggenschwiler ihre Studien noch bei Professor Konrad Klapheck und Professor Rosemarie
Trockel vertieft. Ihre Biografie weist eine lange Liste von Ausstellungen und
Messebeteiligungen auf, wie Sie den ausgelegten Flyern entnehmen können.

¹ Kandinsky, Über das Geistige in der Kunst, S. 61

² Hans van der Grinten im Katalog „Franz Eggenschwiler, Holzdrucke und Objekte“ 1992,1993, S. 9

³ Franz Josef van der Grinten, ebd., S. 7

⁴ Katalog zur Ausstellung „50 Jahre Sammlung van der Grinten, S. 294

2003 - 2011 war Frau Yu als Lehrkraft an der Akademie tätig, insbesondere in leitender Position in der Grafikwerkstatt. Hierin ist sie ihrem Mann Karl Böcker nachgefolgt, nachdem dieser in den Ruhestand gegangen ist.

Karl Böcker ist in Essen geboren, hat zunächst eine handwerkliche Lehre absolviert (als Universalhobler) und ist dann einige Zeit auf Abenteuerreise gegangen, nach Afghanistan und in den Libanon z.B.. Seine Neugier auf Abenteuer spiegelt sich vielleicht auch in dem Ausstellungstitel „Lockruf der Farbe“, der von dem Titel „ Lockruf des Goldes“, eines Abenteuerromans von Jack London, abgeleitet ist.

Aber dann hat Karl Böcker doch zur Kunst gefunden, hat - wie eben auch Frau Yu - in Franz Eggenschwiler einen „verständnisvollen und geduldigen, von Natur aus mit einem humorvollen Wesen ausgestatteten Lehrmeister gefunden“ (Zitat)⁵. Karl Böckers handwerkliches Können und seine Freude am handwerklichen Arbeiten fielen sicher bei Professor Eggenschwiler auf fruchtbaren Boden.

Später hat Karl Böcker - wie schon erwähnt - die Grafikwerkstatt der Akademie geleitet, dort Studenten in den druckgrafischen Techniken unterrichtet und auch Drucke für Akademieprofessoren ausgeführt. Einige dieser Originalgrafiken inzwischen berühmt gewordener Künstler, z.B. auch von Professor Eggenschwiler, hat Karl Böcker uns ja aus seinem Privatbesitz zum Verkauf zur Verfügung gestellt

Darüber hinaus hat Karl Böcker immer als freier Grafiker gearbeitet, und ich glaube, er hat wie oben von seinem Lehrer berichtet - auch alle denkbaren grafischen Techniken erlernt und erprobt. Seine Ausstellungsliste gibt deutliches Zeugnis davon und natürlich auch diese Ausstellung hier.

Und er hat 2003 und 2010 je ein sehr gutes Buch über die Düsseldorfer Altstadt herausgegeben, deren Szene er seit Jahrzehnten eng verbunden ist.

Wenden wir uns nun aber den hier gezeigten Arbeiten zu:

Frau Yu zeigt 14 großformatige abstrakte Arbeiten von großer Klarheit und in beeindruckender, ja berührend leuchtender Farbigkeit in minimalistischer, größtenteils streng geometrischer Formensprache. Exakt begrenzte, gleichmäßig gesättigte Farbfelder stehen in starken Kontrasten nebeneinander, rot, gelb, blau und schwarz z.B., oder rosa und schwarz, hellblau und schwarz, in horizontalen Streifen, Rechtecken, Quadraten.

Frau Yu hat ihre Farbkompositionen in zwei ganz unterschiedlichen Techniken realisiert, als flächige Holzobjekte und als Papierarbeiten, und zwar als grafische Blätter in Mezzotinto-Technik, wobei Holzobjekte und Papierarbeiten manchmal identischen Bildaufbau und Farbwahl aufweisen (Koryo).

Betrachten wir zunächst die Holzarbeiten:

Sie sind aufgebaut aus rechteckigen, monochrom bemalten Holzpaneelen, die kaum Pinselspuren tragen und die so präzise und handwerklich perfekt montiert sind , dass sich die Farben an scharfen, geradlinigen Kanten, an „hard edges“ begegnen

Sicher sind Ihnen im Vorraum zur Galerie sofort die beiden großen Holzobjekte ins Auge gefallen. Alle Farbflächen entsprechen einzelnen Holzelementen, sowohl die jeweils gleichen einheitlich gefärbten grauen bzw. schwarzen im unteren und oberen Drittel, als auch die mittleren vertikalen Streifen, die gegenüber den oberen und unteren Flächen etwas zurückgesetzt liegen, so dass eine reliefartige Struktur entsteht. Die Holzobjekte hier im Raum weisen dagegen streng planare Oberflächen auf.

Die Mezzotinto oder Schabkunst ist besonders geeignet zur Wiedergabe leuchtender Farben.

⁵ website Kreuzherreneck, Autor: Gernot Schwarz

Bei dieser Tiefdrucktechnik wird die Metallplatte mit Wiegeeisen oder ähnlichem Werkzeug gleichmäßig aufgeraut, später dann eventuell mit dem Schabeisen weiterbearbeitet. Mezzotinto ist keine lineare Technik, hat eine plastische, malerische Wirkung mit samtartig wirkenden Farben.

Obwohl gerade die streng geometrischen Arbeiten von Frau Yu in ihrer rationalen Komposition nichts von einer persönlichen Handschrift der Künstlerin verraten, tragen sie Titel, die im biografischen Zusammenhang mit ihrer Person stehen.

Koryo z.B., nimmt Bezug auf die Heimat der Künstlerin, erinnernd an die Koryo-Dynastie, die die koreanische Halbinsel von 935-1392 regiert hat und unter der Korea begann seine eigenständige kulturelle Tradition zu formen. Der westliche Name Korea geht auf diese Dynastie zurück. Die leuchtenden Farben erinnern an die leuchtende Seidenkleidung, die die koreanischen Adligen trugen im Gegensatz zur weißen Kleidung der einfachen Leute. Der Titel *Divina Comedia*, „Göttliche Komödie“ reflektiert die ständige Bewegung des Menschen zwischen Hölle und Paradies, dem Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung Dantes und Vergils in diesem Epos. Die Künstlerin sieht sich selbst stark dieser Polarität ausgesetzt. In dem Titel „*Divina Comedia*“ schwingt auch ein Verweis mit auf eine transzendente, metaphysische Ebene wie es für solch minimalistisch- abstrakte, meditative Arbeiten charakteristisch ist. Man mag dabei etwa an Mondrian oder Malewitsch denken, aber auch an den beiden Künstlern gemeinsamen Freund Imi Knoebel.

Wenn man nun das orange-blaue Bildpaar hier im Nebenraum betrachtet, dann treffen wir hier auf eine veritable Überleitung zu den Arbeiten von Karl Böcker.

Auch er ist offenbar dem Lockruf der Farbe gefolgt, aber seine Farbflächen, sowohl die des orangefarbenen Holzbildes als auch die des schwarz- blauen Holzschnitts sind durchzogen von einer Vielzahl vertikaler, horizontaler und diagonaler sich schneidender Linien, die die Oberflächen mit einem unregelmäßigen Raster bzw. Wegenetz überziehen.

Linien spielen in den Arbeiten von Karl Böcker eine wichtige Rolle. Dies wird auch sehr deutlich bei dem Holzschnitt mit dem Titel „Doppeldotter gelb“, die draußen neben der Eingangstür hängt und die ja auch vorn auf der Einladungskarte abgedruckt ist: Vor einem satt schwarzen Hintergrund tritt ein oranges unregelmäßiges Oval in Form eines Doppeldotters hervor, das eine dunkelblaue Fläche umschließt und das überlagert und durchdrungen (umgeben und geschnitten) wird von einer Schar weißer, feinliniger Ovale, die an Planetenbahnen oder Atomorbitale erinnern.

Kandinskys Beobachtung, dass das Gelb, bzw. das durch Rot „angewärmte“ Gelb, d.h. das Orange auf den Betrachter zukommt, während das Blau zurückweicht, lässt sich hier schön beobachten. Folgt man Kandinsky weiter, so ist Gelb die typisch irdische Farbe und Blau die Farbe des Himmels,⁶ und so kann man in dem Bild Symbole unterschiedlicher Aspekte des Lebens sehen.

Andere Arbeiten von Karl Böcker weisen sehr malerische Qualitäten auf, ein reiches Farbspiel und eine Fülle von Formen und inneren Strukturen. Eine Gruppe von Farbradierungen trägt den Titel „Lava“. Karl Böcker ist fasziniert von der heißen Lava, die bei einem Vulkanausbruch aus dem Krater hoch in die Luft geschleudert wird und sich dann wie ein glühender Strom über die umliegende Landschaft ergießt. Hier im Nebenraum sehen Sie eine Photoradierung auf der sich die feurige, schwarz-roten Masse wirbelnd auf eine Wiese ergießt.

In anderen Arbeiten ist das Phänomen abstrahierter wiedergegeben. In zwei 6teiligen Serien kleinformatiger Arbeiten oben im Treppenaufgang erblicken wir z.B. Ausschnitte, die in dynamischen Farbkompositionen und Strichführungen das elementare Naturgeschehen reflektieren.

⁶ Kandinsky, Über das Geistige in der Kunst, S. 92

Oft arbeitet Karl Böcker seriell, führt dies auch in der Rahmung sehr schön aus. Spannungsvolle Serien bilden auch die schwarz-weißen Eckradierungen im Flur und die Gruppe der Aquatinten, die eine Stein- oder Kugelform als Motiv aufweisen. Für beide Künstler, für Frau Yu und Karl Böcker ist serielles Arbeiten durchaus charakteristisch. Das liegt sicher auch in der Natur des druckgraphischen Arbeitens, das mit vielfältigem Experimentieren einhergeht, mit der Kombination unterschiedlicher Techniken, mit dem Ausprobieren verschiedener Farbvarianten. Selbstverständlich können wir hier nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Werk beider Künstler zeigen. Insbesondere ist das Formenvokabular von Frau Yu keineswegs auf die Geometrie festgelegt. Stark strukturierte Wasseroberflächen und Baumgeste sind z.B. für Frau Yu wichtige Motive - ich erinnere nur an die Fotografien, die sie im vergangenen Sommer hier ausgestellt hat.

Ich lade Sie nun ein zum Rundgang durch diese schöne Ausstellung, erfreuen Sie sich an den Bildern, lassen Sie sich ein Stück weit berühren von den Farben und kommen Sie wieder, wenn Sie noch einmal genauer schauen möchten.

© Brigitte Splettstößer